

Hartmut Rencker
Fontanestr. 82
55127 Mainz
Tel.: 72801
E-Mail: hartmut@rencker.de
www.lerchenberg-info.de

per Selbstzustellung

Justizministerium RLP
Herrn Minister Dr. Mertin
-persönlich-
Diether-von-Isenburg-Str. 1

55116 Mainz

Mainz, 20.12.2020

Zeichen des Ministeriums: 4251E16-4-27 4121E10-4-122
Referat 1064 Zeichen 106-83 241/219-16#6
Justiz kein Anker des Vertrauens

Sehr geehrter Herr Minister Mertin,

schon oft habe ich mich in dem sattsam bekannten und von der Presse kritisch begleiteten Skandal um die Vertuschung uneidlicher Falschaussagen übergriffiger Jungpolizisten mit mir als Bauernopfer an Sie gewandt. Meine schweren Vorwürfe haben Sie hingenommen, entweder gar nicht reagiert oder mit Delegieren den Bock zum Gärtner gemacht. Leider bestätigt sich immer wieder die von den Medien regelmäßig geübte Kritik, dass es Verflechtungen gibt zwischen sakrosankter Polizei, weisungsgebundener Staatsanwaltschaft und willfähriger Justiz. Auch Sie haben zu Ihrem Amtsantritt öffentlich den Vertrauensverlust der Justiz beklagt. Geändert hat sich nichts.

Die gerne bemühte Unabhängigkeit der Justiz findet ihre Grenzen in Willkür, Selbstherrlichkeit und Rechtsbeugung. Macht verdirbt bekanntlich den Charakter. Was mir an Schikanen und Rechtsbeugung angetan wurde, stellt einen dienst- und strafrechtlichen Sachverhalt dar. Oder finden Sie es rechtsstaatlich, ein Polizeiopfer, dem zur Ablenkung von einem Übergriff eine wohlfeile Ehrverletzung mit den erfundenen Vokabeln „Faschings- bzw. Karnevalspolizisten“ angehängt wurde, mit einer Hausdurchsuchung einschließlich Beschlagnahme der gesamten Technik mitsamt Beweisunterlagen bis hin zu Netzteilen zu überziehen, in einem zweiten Verfahren um eine als erfunden zugegebene Gurtpflichtverletzung mich mit einer weiteren Hausdurchsuchung zu drangsalieren, nur weil ich in internem Schriftverkehr eingestandene gruppenspezifische Falschaussagen als solche benannt habe? Der Gipfel an Schikanen oder auch Hilflosigkeit war die Ausschnüffelung meiner Konten, wohl in der Hoffnung, mir etwas anhängen zu können, der Versuch, mich wegen meiner Gefährlichkeit durch faktische Entmündigung aus dem Verkehr zu ziehen und zuletzt meine Inhaftierung wegen mangelnder Demut vor der Staatswillkür. Parallelen mit den Skandalfällen Mollath und Würz sind unübersehbar.

Vorwerfen muss ich u.a.

Staatsanwältin a.D. Felizitas Hook
Staatsanwalt Folkmar Broszukat, jetzt Richter am AG Bad Kreuznach
Generalstaatsanwalt Mario Mannweiler
Staatsanwalt i.R. Steinhard
Richterin i.R. Ballhausen
und dem aus dem Polizeidienst hervorgegangenen Richter Thomas Stöcklein

systematisch koordinierte Aufklärungsverhinderung, Beweisunterdrückung, Beweisklitterung, Ausgrenzung von Zeugen und Sachverständigen bis hin zur gemeinschaftlichen Bedrohung durch StaA Steinhard und Richter Stöcklein, man werde mich fertigmachen, wenn ich nicht endlich aufgebe. Das alles erinnert an eine Justiz, wie wir sie in unserer Geschichte ertragen mussten. Ich frage mich, zu welchen Untaten diese Inquisitoren ohne die Gnade der späten Geburt fähig gewesen werden.

Nach mehr als 10 Jahren Prozessdauer sind vier gegen mich angezettelte Verfahren eingestellt worden. Wenn der dem Korpsgeist unter Polizisten verhaftete Richter Stöcklein jemals meine und die Schriftsätze meines Berliner Anwalts gelesen hätte, wäre eine Einstellung schon vor Jahren unabweisbar gewesen. Bemerkenswert war in der letzten Hauptverhandlung, wie das Gesicht des schneidigen Richters unter dem Vorbringen meines Anwalts immer länger wurde. Offenbar war ihm alles neu, obwohl die Fakten seit Jahren auf dem Tisch lagen. Durch die Verschleppung ist der Staatskasse ein Schaden von wenigstens 3000 Euro entstanden und mir über die Jahre ca. 15.000 Euro, dazu die Beschädigung meines Ansehens als öffentliche Person durch Namensnennung in der Presse. Trotz meiner Entlastung bleibt immer etwas hängen. Das ist nicht die einzige Untat von Stöcklein. Ich erinnere daran, dass St. vor ein paar Jahren einen einfältigen Mundraubdieb als Wiederholungstäter für 19 Monate ins Gefängnis gesteckt hat anstatt diesem verminderte Schuldfähigkeit zuzubilligen oder einen Bewährungshelfer zur Seite zu stellen. Solche Charaktere beschädigen den Rechtsstaat.

Auch wenn meine lebenszerstörende, an Freislerjustiz erinnernde Verfolgung ein Ende hat, sind noch Trümmer aufzuräumen. Aktuell läuft bei der ADD ein Verfahren wegen Staatshaftung. Schlüssel ist aber ein blockiertes Wiederaufnahmeverfahren und die Weigerung der Staatsanwaltschaft, einer Anregung des LG zu folgen, die alles auslösende primäre Bütt Nummer um die Erfindung des Meener Faschings zum Verständnisirrtum umzudeuten. Damit wäre nicht nur ich rehabilitiert sondern auch die Vertuscher wären außer Gefahr. Dennoch werde ich den Rest meines Lebens unter der psychogenen Traumatisierung leiden.

Zusätzlich gibt es den zu beseitigenden Widerspruch, dass ich einmal unter Drohung gezwungen wurde, einen Strafbefehl gegen Kostennachlass hinzunehmen während der gleiche Vorwurf später zur Verfahrenseinstellung führte.

Um der Sache Fortgang zu geben, lege ich einige nie bearbeitete Schriftsätze vor mit der Bitte, ein inhaltliches Befassen durchzusetzen.

Ich schäme mich, ein Bürger dieses Landes zu sein. Gott schütze Rheinland-Pfalz.

Un-weihnachtliche Grüße

Anlagen:

Schreiben vom 10.01.2019 Ltd.OStaA Keller

Schreiben vom 24.09.2019 Ltd.OStaA Keller

Schreiben vom 23.08.2019 an LG

Schreiben vom 24.12.2019 an LG

Justizopfer Hartmut Rencker